

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einspaltige Zeile
auf gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 -/, bei mehrmalig.
16 6 -/.

Gratisbeilagen:
Das Pflaundersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 74.

Nagold, Samstag den 13. Mai

1899.

Amtliches.

Die Herren Ortsvorsteher

wollen dafür Sorge tragen, daß die Abonnementsgebühr für den Staats-Anzeiger pro 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 mit

8 M 40 -/

innen 8 Tagen an die Amtspflege hier eingesendet wird.
Nagold, den 12. Mai 1899.

R. Oberamt. Ritter.

Nagold.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der letzten Zeit durch Händlerwies in verschiedene Gemeinden des Bezirks verschleppt worden ist, ist behufs thunlicher Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche heute das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Gauferhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Nagold zunächst bis 15. Juni d. J. verboten worden.

Den 10. Mai 1899.

R. Oberamt. Schäfer, Amtm.

Bekanntmachung.

In Altensteig-Dorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 10. Mai 1899.

R. Oberamt. Schäfer, Amtm.

Bekanntmachung.

In Fronsdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 12. Mai 1899.

R. Oberamt. Schäfer, Amtm.

Bestorben: Martin Haag, Weingärtner, früh. Mitglied des Reichstags, 72 J. a., Heilbronn. — Ferdinand Rietz, Lehrer, 70 J. a., Stuttgart. — Friedrich Lachner, Gerichtsnotar, 96 J. a., Stuttgart. — Friedrich Weisshart, tech. Eisenbahnschreiber, 80 J. a., Stuttgart. — M. Dampf, früh. Sonnenwirt in Nordstetten.

Parlamentarische Uebelstände.

Wiederum machen sich in der gegenwärtigen Session des Reichstages gewisse Uebelstände allmählich immer schärfer bemerklich, unter denen besonders die alte Fatalität der schwachen Befähigung des Hauses hervorsticht. Es muß im Reichstage schon ein recht interessantes Thema, etwa wie es die Samoa-Interpellation war, zur Verhandlung stehen, um das „hohe Haus“ wenigstens einigermaßen zu fassen, die Regel ist, daß durchschnittlich höchstens fünfzig bis sechzig Abgeordnete in den Plenarsitzungen anwesend sind, also etwas über ein Sechstel sämtlicher Mitglieder des Reichstages. Eine solche schwache Befähigung der Reichstagskammer entspricht natürlich ebensowenig den Interessen der Wählerschaft wie der Würde und dem Ansehen des obersten deutschen Parlamentes selbst, es sind darum auch jetzt wieder die verschiedenartigsten Vorschläge aufgetaucht, wie ein besserer Besuch der Parlamentssitzungen seitens der Reichsboten erzielt werden könne. Aber dieselben erweisen sich bei näherer Betrachtung fast sämtlich als ungeeignet zur Erreichung des gewünschten Zweckes, vielleicht mit Ausnahme der vorgeschlagenen Diätenzahlung an die Reichstagsabgeordneten. Ja doch gerade die bisherige Diätenlosigkeit der Reichstagsmitglieder zweifellos mit als die wesentlichste Ursache der andauernd schwachen Befähigung des Reichstages zu betrachten, es liegt daher nahe genug, letzterem Uebelstand durch Einführung von Diäten wenigstens einigermaßen entgegenzuwirken. Nur darf man nicht glauben, daß schon der bloße Bezug von Diäten genügen würde, die Reichsboten zu einer besseren Erfüllung ihrer parlamentarischen Pflichten anzuspornen; z. B. hat sich auch das preussische Abgeordnetenhaus in letzter Zeit des Oefftern verhältnismäßig schwach besucht gezeigt, trotz der reichlich bemessenen Tagelder, welche seine Mitglieder beziehen. Es müßte daher die Gewährung von Diäten an bestimmte Bedingungen gebunden werden, wie z. B. an diejenige, daß Diäten nur nach Maßgabe des Besuches der einzelnen Sitzungen seitens der Abgeordneten ausbezahlt werden, u. s. w. Im Uebrigen müßte es sich die Wählerschaft selbst angelegen sein lassen, ihre parlamentarischen Vertreter, sofern sich diese lässig im Besuch des Reichstages zeigen, nach Möglichkeit zu kontrollieren und durch unabweisliche Rundgebungen dieselben moralisch zu nötigen, den übernommenen Verpflichtungen gegenüber den Wählern besser gerecht zu werden. Schließlich wirkt freilich auch die immer mehr in Aufnahme kommende lange Hinauszögerung der Reichstagsession ungünstig auf die Befähigung des Hauses ein, wie dies die Erfahrungen der letzten Jahre schon hinlänglich bewiesen haben.

Neben der andauernd schlechten Befähigung des Reichstages tritt dann unter den herrschenden parlamentarischen Uebelständen namentlich noch das immer größere Uebergewicht hervor, welches die Kommissionsverhandlungen über die Plenarverhandlungen erlangen. Es ist mehr und mehr Brauch geworden, nicht nur größere Vorlagen, sondern auch kleinere Vorlagen in besonderen Ausschüssen des Lagers und Breiten vorbereiten zu lassen, wobei gewöhnlich zwei Lesungen beliebt werden, ja, neuerdings leisten sich manche Reichstagskommissionen sogar den Luxus von Unterkommissionen. Es ist selbstverständlich, daß die kommissarische Vorberatung wirklich wichtiger oder schwieriger gesetzgeberischer Stoffe die nachfolgende Plenarbehandlung erleichtert, indes kann man getrost behaupten, daß die meisten Reichstagsvorlagen bei nur einigermaßen zweckdienlicher Plenarberatung der zeitraubenden besondern Kommissionsberatung kaum erst bedürften. Dieses Uebergewicht der Kommissionen, die sich nachher zu kleinen Sonderparlamenten innerhalb des Vollparlamentes ausgestalten, ist nur geeignet, die Plenardebatten des Reichstages zu einer bloßen Formsache herabzudrücken und hierdurch ebenfalls mit dazu beitragen, daß viele Abgeordnete es vorziehen, den Sitzungen meistens fern zu bleiben und in denselben nur bei wichtigen Abstimmungen zu erscheinen. Aus den summarischen Kommissionsberichten aber vermag die Öffentlichkeit nur selten ein richtiges Bild über den Stand der einzelnen Vorlagen zu gewinnen, und so kommt es, daß das politische Interesse im Lande an den parlamentarischen Vorgängen mehr und mehr erloscht. Doch auch der Regierung kann der Vorwurf nicht erpart bleiben, mit für ihren Teil zu den bestehenden parlamentarischen Uebelständen beizutragen. Jede Reichstagsession wird mit Vorlagen der verschiedensten Art förmlich überschüttet, ohne jede Rücksicht darauf, welche von ihnen als wirklich dringend und notwendig erachtet werden müssen; der Reichstag bleibt dann einen Monat auf den anderen versammelt, ohne doch zu einer vollständigen Aufarbeitung des ihm aufgegebenen Beratungsmaterials zu gelangen. Gewöhnlich sieht man sich dann regierungsfreudig genötigt, entweder einige Vorlagen unter den Tisch des Hauses fallen zu lassen oder aber im Frühlommer den Reichstag anstatt ihn förmlich zu schließen, bis zum nächsten Herbst zu vertagen. Beide Alternativen haben ihr Unangenehmes, sie werden sich aber auch in der diesmaligen Reichstagsession zweifellos wiederholen, leider!

Württembergischer Landtag.

(35. Sitzung.)

Herr Dr. Beyer eröffnete die Sitzung 9^{1/2} Uhr. Herr Dr. Gieseler, der Einzelberatung über das Ausführungsgesetz zum B.-G.-B. (Buch. Nieder) (3.) zieht seinen gestern gehaltenen Antrag auf nochmalige Beschlussfassung über den Antrag Schmid-Nembold (Wahl der Grundbuchführer durch die Gemeinden) zurück. Man sieht noch bei dem Titel: Notariatswesen 89 bis 117. In Art. 89, welcher an Stelle der Gerichts- und Amtsnotariate die Bezirksnotariate ohne vorläufige Anerkennung der Bezirke setzt, sagt die Komm. ein, daß Änderungen in der Bezirkseinteilung nur nach Anhörung der bürgerl. Kollegien zu erfolgen haben. Nieder (3.) beantragt, daß nur der Gemeindevorstand zu hören sei. v. Gieseler (3.) verweist auf die Integrität der beiden bürgerl. Kollegien, worauf der Antrag Nieder abgelehnt und der Komm.-Antrag genehmigt wird. Art. 90 bestimmt den Geschäftskreis des Bez.-Notars. Nieme (3.) beantragt, diesen Art. in Ansehung des Wahlrechts der Gemeinden, wonach also der Bezirksnotar nicht ex officio Grundbuchführer ist, zu modifizieren. Sachs giebt dem Berichterst. nicht das Recht, Komm.-Anträge nach seinem Willen umzuändern. Hausmann-Bal. giebt dem Vordränger zu bedenken, daß ein fortgesetzter Widerstand gegen den zum Beschluß erhabenen Antrag Schmid-Nembold die gegenteilige Wirkung erzielen dürfte, als beabsichtigt ist. Der Antrag Nieme wird angen. Art. 91 regelt das Geschäftswesen. Die Komm. bestimmt noch, daß ein Gehalt festzusetzen ist und daß ihm vom Minist. nur ausnahmsweise die Erlaubnis für Verhandlungen des Vormundschafts- und Nachlassgerichts erteilt werden soll. Art. 92 verbietet die Uebernahme von Geschäften zur Privatbesorgung, wo immer die Amtspflicht des Notars beginne, seines Gehaltes berührt ist. Wird angen., ebenso Art. 93, der von den Gebühren für öffentliche Notare handelt. Bei Art. 94 verlangt R. Hausmann (B.-B.), daß auch Rechtsanwalts-Notariatsstellen erhalten sollen. Minister v. Breilling erwidert, daß dies von der künftigen Gestaltung unserer Notariatsinstitution abhängt. Beharrte das Haus darauf, daß die Grundbuchbeamten von den Gemeinden gewählt werden, so dürften die Notare zu kurz kommen. Art. 95 handelt vom Diensteid, 96 und 98 a vom Wohnort und der Stellvertretung des Notars. Art. 97 enthält das Disziplinarstrafrecht gegenüber den öffentlichen Notaren. Die Komm. bestimmt noch, daß die höhere Aufsichtsbefugnis bis auf 1000 M Geldstrafe gehen darf, daß man ferner der Notar auch seines Amtes entheben kann, wegen geistiger oder körperlicher Schwäche. Hausmann-Bal. (B.-B.) beantragt einzufügen, daß die Entlassung auch erfolgen kann, wenn sich der Notar des Vertrauens unwürdig gezeigt hat. Minister v. Breilling will nicht gegen die Fassung einwenden. Der Komm.-Antrag mit der Befugnis Hausmann wird angenommen. Art. 98 regelt die Dienstaufsicht und die Art. 99 bis 117 fassen die Geschäfte der öffentlichen Notare im allgemeinen und im einzelnen auf. Sie werden angenommen. 5. Titel: Öffentliche Vermögensverwaltungen. Art. 118-121. In Art. 118 wird eingefügt, daß der Ortsvorsteher, sofern er nicht verzichtet, Mitglied der deutschen Inventurbehörde, die je auf 3 Jahre gewählt wird, ist. 6. Titel: Ordnungstrafe Art. 122. Die

Komm. will dem Vormundschafts-Nachlassgericht die Befugnis einräumen, wegen Ungebühr eine Ordnungstrafe bis zu 10 M. verhängen zu können. Hausmann-Bertram spricht sich ganz energisch dagegen aus. Bei Verhandlungen auf dem Lande fällt leicht ein unparlamentarisches Wort, das nicht böse gemeint sei. Nembold erklärt dies für durchaus zutreffend. Min. v. v. Breilling meint, die Reg. sehe es lieber, wenn die Vorliegenden vermittelnd statt mit Strafen vorgehen. Der Komm.-Antrag wird abgelehnt. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag vorm. 9 Uhr. L.-O. Fortf. der heutigen Beratung bei Art. 122 (die unmittelbar vorhergehenden Art. unterzieht die Komm. erneuter Beratung).

(36. Sitzung.)

Herr Dr. Beyer eröffnet dieselbe um 9^{1/2} Uhr. Herr Dr. Gieseler, der Einzelberatung über das Ausführungsgesetz zum B.-G.-B. (Hinterlegungs- wesen. Art. 120-125. Die Komm. beantragt, den grundlegenden Art. so zu fassen: 1) für die Hinterlegung von Geld, Wertpapieren und sonstigen Urkunden, sowie von Kostbarkeiten werden in Rechtsangelegenheiten als Hinterlegungsstellen die Gerichte bestellt. 2) Bei jedem Gerichte besteht demgemäß eine Hinterlegungskasse. Wecker (3.) beantragt, statt „in Rechtsangelegenheiten“, da dies zu weit gehe, zu setzen: „in Angelegenheiten des bürgerl. Rechts und des gerichtlichen Verfahrens“. — Wird angenommen. Die übrigen Art. treffen Einzelbestimmungen. Bei Art. 127 will Nembold (3.) als Minimalbetrag der Hinterlegungssumme erst 10 dann 50 M. festsetzen. Hausmann, v. Gieseler und Nieme halten die Spezialisierung für überflüssig. Min. v. Breilling versichert, die Reg. werde für die liberalste Handhabung des Gesetzes sorgen. Der Antrag wird abgelehnt. Bei Art. 128 äußert Hausmann-Bal., daß wenn das Hinterlegungs- wesen große Dimensionen annehme und der Staat die volle Verwaltung der deponierten Wertpapiere zu übernehmen habe, das Geschäft des Gerichtsschreibers nicht allein übertragen werden dürfe, schon weil dieselben versäumt werden könnten, selbst zu spekulieren. Bei Art. 128 wird einer Anregung Weckers Folge gegeben, wonach die amtlichen Verfügungen nicht auch im „Rechtsanzeiger“ zu publizieren sind. 2. Titel. Verbot der Rückweisen Verkäufung von Grundstücken, Art. 126-128. Herr R. Hausmann bemerkt, daß der Entw. welcher der „Hüter-Schlächtere“ durch „Hofmeier“ eingezogen, sich im Wesentlichen an das in Württemberg schon seit 1855 bestehende Gesetz anlehne. Auch die Komm. hat der Art. 126 folgende Fassung erhalten: „Wer ein oder mehrere Grundstücke im Höchstmaß von wenigstens 3 ha, welche bisher zusammen bewirtschaftet worden waren, durch einen Kauf- oder Tauschvertrag erworben hat, darf vor Ablauf von 3 Jahren nach der Ertragung im Grundbuch diese Eigenschaft nur im ganzen oder andernfalls nicht mehr als den 4. Teil derselben durch Kauf- oder Tauschvertrag wieder veräußern. Diese Vorschrift findet entsprechende Anwendung, wenn der Verkäufer „scheinbar“ nur als Bevollmächtigter des bisherigen Eigentümers, in Wirklichkeit aber für eigene Rechnung handelt“. Nieme (3.) beantragt, statt 3 ha 4 zu setzen. Sommer, Krug, Gager und Hausmann sprechen sich für die Aufhebung der Oberländer Verhältnisse für diesen Antrag. Klinger und Nieder dagegen. Der Antrag wird abgelehnt. Art. 127 wird nach den Anträgen der Komm. und Abg. Hausmann und Herr v. Wächter so gefasst: „Das Verbot greift nicht Platz 1) beim Ankauf von Grundstücken aus Konkursen u. wenn die Erwerbung erfolgt ist, um die Forderung des Erwerbers zu befriedigen, 2) bei Wiederverkauf der Liegenschaften im Konkurs des Erwerbers, 3) bei Abtretung von Grund für Staats- und Körperschaftszwecke, 4) bei Wiederveräußerung von Grundstücken, welche von einem Erben aus einem Nachlaß erworben worden sind, sowie bei Abtretung seitens der Eltern oder Voreltern an die Abkömmlinge, 5) im Falle besonderer Genehmigung durch die Kreisregierung. Bei Art. 128, welcher Strafen bis zu 3 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1000 M. vorsetzt, wird die Beratung ausgesetzt. Schluß der Sitzung morgen 9 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. L.-O. Fortf. der heutigen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte am Dienstag seine Plenarverhandlungen nach obermaliger mehrtägiger Pause in denselben wieder fort, leider bei fast leeren Bänken. Es wurde die 2. Lesung des Antrages der antisemitischen Fraktion auf Erlass eines Schächtverbotes vorgenommen, doch forderte die erneute Erörterung des Antrages nicht wesentlich neues mehr über das Thema des Schächtens zu Tage. Abg. Siebermann v. Sonnenberg (antif.) begründete nochmals das Verlangen eines Schächtverbotes, welchem dann der Centrumsführer Dr. Lieber erneut widersprach, hierbei abermals betonend, das Löten der Schlachttiere mit der Schächtweise laufe den religiösen Vorschriften für die Juden zuwider, wo aber religiöse Bräuche mit ins Spiel kämen, da müßte das Centrum seine Mitwirkung bei gesetzgeberischen Maßnahmen gegen dieselben versagen. Nach der Lieber'schen Rede erging sich ein lebhafter Zwischenfall, indem ein junger Mann auf der Zuschauertribüne unter dem Rufe: „Nicht für Ochsens-, sondern Menschenrechte!“ eine Menge kleiner Flugblätter und Broschüren in den Sitzungssaal hinwarf, welche die Ausschritt führten: „Ist ein Fall Dreyfus in Deutschland unmöglich? Entrüchtet erheben sich die Abgg. und rufen: „Kauf!“ und prompt wurde auch der „Antisemite“, ein Buchhandlungsgehilfe aus Potsdam, Namens Brand, von einem Diener hinausgeführt. In der weiteren Debatte sprachen Dr. Dertel (Bd. d. Landw.) und Bindemald (antif.) v. Liebermann (B.-B.), Schrader (fr. Verein.) und Dr. Kruse (nat.-lib.) gegen den Antrag. Schließlich mußte aber die Sitzung wegen offener Beschlusunfähigkeit des Hauses abgebrochen werden. Für Mittwoch stand die 2. Lesung der in der Kommission erledigten Invalidentätversicherung-Novelle auf der Tagesordnung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

.. Nagold, 12. Mai. Am Nachmittag des Himmelsfestes hielt Missionar Beyer von der Brüdergemeinde in unserer Stadtkirche eine Missionsstunde. Er gab Mitteilungen über das Wirken der von der Brüdergemeinde ausgesandten Missionare in Alaska und Labrador (hoher Norden in Amerika), Rosquito in Centralamerika und im



Kaffernland (Südostafrika). Erfreulich war es zu hören, wie die Mission insbesondere im letztgenannten Gebiet Fortschritte macht und daß sich allmählich auch die Häuptlinge mit dem christlichen Glauben und der christlichen Kultur befreundeten. Durch das reiche Legat eines kürzlich + Missionars wird es möglich, in aller nächster Zeit im Kaffernland ein Lehrerseminar für eingeborene Jünglinge zu errichten. Beträübend dagegen waren die Nachrichten über das Geschick einzelner Missionare und Missionarinnen. Hr. Weber, seine Frau und ein 7jähriges Kind gingen mit einem Schiff an der Westküste von Madagaskar unter; ihre Leichname wurden später auf dem Wasser schwimmend gefunden. Der Braut eines andern Missionars ging Amal die Aussteuer durch Schiffbruch verloren. Als dann die 3. Sendung ankam war die junge Frau schon ein Opfer des Klimas geworden. Der Redner empfahl die Missionssache der Unterstützung und hauptsächlich der Fürbitte aller Missionare.

Für Militärärzte. Im Bereich des 13. Armeekorps sind nach der neuesten Bilanzliste folgende Stellen zu besetzen: Bei der Generaldirektion der Staatsbahnen 20 Schaffner, 10 Bremser, 24 Postunterbedienstete, 5 Stationsdiener, 5 Wagenwärter, sämtlich mit noch zu bestimmendem Wohnsitz; 1 Untermaschinenführer für die Heil- und Pflegeanstalt Zwiefalten; 1 Landpostbote für die Gemeinde Hülen (Postamt Lauthheim); 1 solcher für die Pargellen der Gemeinden Altdorf, Pfahlbrunn und Vordersteinenberg (Postagentur Altdorf).

Stuttgart, 9. Mai. Das provisorische Wahlkomitee für Oberbürgermeister Dr. Müllerberger hatte auf gestern Abend die Freunde der Kandidatur Müllerbergers in den großen Saal des Bürgermuseums eingeladen. Geheimrat Professor Dr. Schmidt begründete die zahlreich erschienenen Wähler und stellte der Versammlung den Kandidaten vor. Letzterer ergriff sodann selbst das Wort um in kurzem Umriss sein Programm darzulegen, welches er in einer noch anzuberaumenden größeren Wählerversammlung sodann eingehender auszuführen verspricht. Der Kandidat betonte, daß auf dem Rathaus politische Interessenkämpfe ausgeschlossen sein sollten, daß Wohl der Gemeinde und jedes einzelnen Gliedes müsse die Richtschnur für die Gemeindeverwaltung bilden. Viele Gemeinden bleiben zurück, weil die Organe derselben sich darauf beschränken, das Bestehende zu erhalten, ohne den Erfordernissen der anderen Entwicklung Rechnung zu tragen. Den Verkehrsmitteln, der Gesundheitspflege, den Wohnungs- und Erziehungsverhältnissen, der allgemeinen Bildung des Volkes müsse besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Ausführungen des Kandidaten fanden den Beifall der Versammlung. Hofbuchdrucker Fink empfahl noch mit einigen Worten den Kandidaten. Der Vorsitzende der Versammlung und nachher Oberbürgermeister Müllerberger sprachen ihren Dank aus. Ersterer forderte diejenigen der Erschienenen, welche gewillt seien dem Wahlkomitee für Dr. Müllerberger beizutreten, auf, auch dies jetzt zu thun. Im engen Kreise fanden sodann noch Beratungen statt über die weiter zu unternehmenden Schritte.

Stuttgart, 10. Mai. Deutsche Bahnhofsmission. Diese Aufsicht tragen Platze, welche demnächst in den Nicht-raucher-Abteilungen der württembergischen Eisenbahnwagen III. Klasse die Aufmerksamkeit der Reisenden erregen dürften. Die Platze, welche alleinreisende Mädchen warnen beziehungsweise beraten sollen, nennen zuverlässige Mädchenherbergen in 36 Städten — darunter 28 deutsche — und weisen darauf hin, daß in den mit * bezeichneten Städten an jedem Quartalsstag „Vertreterinnen, kennlich an einem weißen Abzeichen mit rosa Kreuz, den Ankommenden gerne mit Rat und Hilfe zur Seite stehen.“ Diese Bahnhofsmission unter dem Protektorat der deutschen Kaiserin stehend geht aus von dem 1877 gegründeten „Internationalen Verein der Freundinnen der jungen Mädchen“, der sich wieder in Nationalvereine gliedert, in Deutschland 3986, darunter in Württemberg 159 Mitglieder zählt. Wer weiß, wie viele unerfahrene Mädchen beim Zugang in die Stadt gefährdet sind und in unrechte Hände fallen, wird diese neue Unternehmung und das wohlwollende Entgegenkommen der kgl. Generaldirektion dankbar schätzen.

Heilbronn, 9. Mai. (Korr.) Die Lohnbewegung, in welcher sich seit geraumer Zeit die hiesigen Schreinergehilfen befinden, ist nunmehr auf gütlichem Wege beigelegt, indem die Innungsmeister den Forderungen, wenn auch nicht in vollem Umfange nachgegeben sind. Strikte Durchführung der zehntägigen Arbeitszeit ohne Lohnsüßung und achtstündige Lohnzahlung werden bewilligt; für Ueberstunden bei Sonntagsarbeit werden 15% Zuschlag (gegen 25%), welche gefordert waren) zugewilligt, zu der Frage betr. Abschaffung von Kost und Logis im Hause des Meisters wurde jedoch eine Antwort nicht erteilt. Eine Versammlung der Schreiner nahm gestern den Beschluß an.

Schw. Hall, 9. Mai. (Korr.) Vorgestern Abend 7 1/2 Uhr kam der auf der Firmungskreise sich befindliche Bischof Dr. v. Reppel aus Rottenburg und von Regensburg her in Steinbach hies. Oberamt an und spendete in der Stadtpfarrkirche in Gomburg etwa 400 Firmlingen aus der Umgegend das Sakrament der Firmung. Abends begab er sich nach Waldenburg, wo anderntags die Firmung stattfand.

Anstand.

+ Wenn man dem französischen Minister des Aeußern Delcassé glauben darf, so hat er bei den mit dem Londoner Kabinett geführten Verhandlungen über Afrika allenthalben die Interessen Frankreichs gewahrt. In der Kammerkommission für die Prüfung der französisch-englischen Afrikaerträge erklärte er wenigstens, es sei ihm bei diesen

Verhandlungen gelungen, die Freiheit der Entschlüsse Frankreichs bezüglich Ägyptens zu wahren, die afrikanischen Besitzungen Frankreichs zu einem einzigen Ganzen unter Hinzufügung Wadais u. s. w. abzurunden und die Ursachen für englisch-französische Konflikte ohne Opferung wesentlicher französischer Interessen zu beseitigen. Sollte Herr Delcassé da nicht ein bißchen zu optimistisch blicken? Uebrigens kommt der Bericht genannter Kommission am Dienstag im Plenum zur Vorlegung.

Paris, 9. Mai. Millevoje überfandte dem Deputierten Chenavaz seine Zeugen. Millevoje behauptet, Chenavaz habe sich im Laufe der gestrigen Sitzung der Kammer zu ihm mit dem Ausdrucke gewandt: „Fälscher des Generalstabes sollen schweigen.“ Millevoje verlangt zu wissen, ob diese Worte auf ihn zielten.

Paris, 10. Mai. Am 4. Juni wird der Kassationshof in der Dreyfußsache entscheiden. Für eine Annullierung wäre fast die Einstimmigkeit zu haben. Die Revision ist eine Frage der Verschiebung von drei oder vier zweifelhaften Stimmen.

Paris, 10. Mai. Die „Libre Parole“ will wissen, das „Dreyfuß-Syndikat“ bereite eine neue Petarde vor, die alles zerquetschern solle. Die Petarde werde aus Italien kommen.

Paris, 10. Mai. Der Berichterstatter des Kassationshofes, Ballot Beaulieu, wird der „Fr. Ztg.“ zufolge die Aufhebung des Urteils gegen Dreyfuß und Verweisung von Dreyfuß vor ein neues Kriegsgericht beantragen. Ballot Beaulieu habe zur Aufhebung des Urteils ohne Verweisung geneigt, jedoch auf Vorstellung des Verteidigers Ronard darauf verzichtet, weil die Familie Dreyfuß Gewicht darauf lege, den Verurteilten durch ein neues Kriegsgericht rehabilitiert zu sehen.

London, 8. Mai. In Sachen der englisch-deutschen Bahnleihe erwartet man, daß am Mittwoch ein Präliminarvertrag über eine 5prozentige Anleihe von 7 400 000 Pfund, unter folgender Bedingung unterzeichnet werden wird: Der Bau ist innerhalb von 5 Jahren nach dem endgiltigen Abschluß des Vertrages zu vollenden. Die Länge soll 325 englische Meilen betragen und die Sicherheit in einer Hypothek auf die Eisenbahn und in einer chinesischen Regierungsgarantie bestehen. Die Eisenbahn soll durch gemischte Komitès verwaltet werden; die deutsche Section von Tientsin bis zur südlichen Grenze von Schantung soll unter gemischter deutscher und chinesischer Kontrolle stehen, die englische Section von der Schantungsgrenze bis Tschinkiang unter englischer und chinesischer Kontrolle.

London, 9. Mai. Das Kolonialamt erhielt ein Telegramm aus Hongkong, nach welchem in der vergangenen Woche 52 Personen an der Pest gestorben und 64 Personen erkrankt sind.

London, 9. Mai. In hiesigen Regierungskreisen herrscht die Ansicht vor, daß Präsident Krüger es nicht bis zu einem offenen Bruche Transvaals mit England kommen lassen werde und sich zur friedlichen Beilegung der Differenzen entschließen dürfte.

Konstantinopel, 10. Mai. Gelegentlich des Georgsfestes im Vorort Matrakci zerrissen zwei türkische Offiziere eine griechische Fahne. Die griechische Gesandtschaft hat die Bestrafung der Offiziere und Abhebung des Postzeichens jenes Vorortes verlangt.

Peking, 9. Mai. Von hier wird gemeldet, daß im Norden der Provinz Schantung eine bedeutende Truppenbewegung stattfindet, welche dem Vertreter des deutschen Reiches zu großen Besorgnissen Anlaß geben sollen.

Washington, 9. Mai. Der Präsident Mac Kinley ist nicht unbedeutend erkrankt. Die Ärzte schreiben die Erkrankung dem übermäßigen Genuß von Tabak zu.

Kleinere Mitteilungen.

+ Nagold, 11. Mai. Es ist zwar bis jetzt bei uns nicht landlich-sittlich gewesen, ist auch keine Exzesse, sondern pure Geschwindigkeit (wir leben ja im Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität), was sich neulich in einem Orte des württembergischen Schwarzwaldes begeben hat. Wird da anfangs ds. MtS. einem jungen Manne seine junge Frau und zwei unmündigen Kindern die Mutter zu Grabe getragen. Nicht mehr als drei Tage waren inzwischen ins Land gezogen, dann hatten sich bereits sechs teilnehmende und mitleidige Seelen bei dem tiefbetrübten Witwer empfohlen lassen, daß sie bereit wären, ihm die unvergeßliche erste Gattin und den Halbweisklein die Mutter zu ersetzen. Gerührt von so viel Liebe und eingedenk des Sprichwortes, daß man das Eisen schmieden muß, so lange es warm ist, konnte der vereinsamt sich Fühlende nicht anders als eine der dargebotenen Hände zu ergreifen. Die Wahl fiel auf eine junge Witwe, die jedenfalls auch schon erfahren hat, daß der Witwenstand ein betrübter Stand ist. Am vierten Tag nach der Beerdigung seiner ersten Gattin ging der neuverlobte Witwer mit seiner Braut auf das Standesamt, um das Aufgebot zur Trauung zu beantragen. Am selben Tage noch gelangte dann auch das Aufgebot in den Aushangkasten. So geschähe im Jahr des Heils 1899 im schönen Monat Mai. Wir aber wünschen dem Brautpaare von Herzen Glück zu seinem Vorhaben.

Rottweil, 9. Mai. (Korr.) Der langjährige Austräger der „Schwarzwälder Bürgerzeitung“, Schuhmacher Grieb hier, welcher wegen Verschwendung entmündigt worden ist, hat in letzter Zeit Abonnementsgelder für die Bürgerzeitung eingezogen und dieselben für sich verbraucht. Heute sollte er vom Richter vernommen werden, kam aber nicht, als man ihn in seiner Wohnung abholen wollte, fand man ihn an seiner Bettstelle erhängt.

Neuenbürg, 10. Mai. (Korr.) Gestern wurde auf der Straße von Schwann nach hier die 70 Jahre alte

Witwe Titelius von Schwann von dem Fahrwerk des Gastwirts Bild von Neuenbürg überfahren und erlitt schwere Verletzungen, welche nach einigen Stunden den Tod der armen Frau herbeiführten.

Stuttgart, 10. Mai. Das Organ des Württ. Schutzvereins für Gewerbe und Handel bespricht einen Fall, wonach die Firma Brüder Landauer in Ulm in gedruckten, als Zeitungsbeilagen verwendeten Offerten „sechs Stück feinste leinene Taschentücher für 1.20 angefordert“ hatte. Ein Besteller erhielt dafür 6 baumwollene Taschentücher mit dem Rechnungsvermerk: „Das Offert enthalte einen Druckfehler, es müsse statt leinen „linon“ heißen. Wie das genannte Blatt ankündigt, wird dieser Druckfehler noch die R. Staatsanwaltschaft zu beschäftigen haben.

Kannstatt, 10. Mai. Der Kanonier Wörner von Zell, O. Ä. Ehlingen, der kürzlich beim Paradeausmarsch im Galopp auf dem Kannstatter Wäsen vom Pferde fiel, hat Quetschungen am Knie und an der Hüfte erlitten, doch sind dieselben nicht bedenklicher Art und ist eine Wiederherstellung des Mannes innerhalb 14 Tagen zu hoffen.

Waldenburg, 10. Mai. (Korr.) Gestern morgen 3 Uhr wurden wir vom Schlag aufgeweckt, es brannte das Wohnhaus und die Scheuer des Bauern Ungerer in dem zur hiesigen Gemeinde gehörigen Weiler Zommelhardt vollständig ab. Der Schaden beläuft sich auf 3500—4000 M. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt, doch wird Brandstiftung vermutet.

Bom Bezirk Crailsheim, 10. Mai. (Korr.) Die Markung Tiefenbach wurde im Laufe des Frühjahr von einer Unmasse von Mäusen heimgesucht. Der milde Winter scheint der Verbreitung dieser schädlichen Nager Vorschub geleistet zu haben. Die Frühjahrssaat war durch die Ueberzahl der Mäuse in Frage gestellt. Nur ein entschiedenes Vorgehen konnte Abhilfe schaffen. Die Gemeinde bezog einen Zentner Giftkörner und verteilte denselben in vorzüglicher Weise auf der Markung. Die Wirkung war bald ersichtlich, da die Mäuse zu zweien und dreien herumlagen; andere dürften wohl in ihren Höchern tot zu finden sein. Sind die Mäuse auch noch nicht ganz ausgerottet, so sind sie doch wesentlich reduziert. Nur die Jagdpächter sind besorgt, die Rebhühner möchten ebenfalls von dem Gift bekommen und zu Grunde gehen.

Regentheim, 10. Mai. Gestern starb hier der in Wirklichkeit und der Geschäftswelt wie Reisenden wohl bekannte Hotelier R. Klebs z. „Deutschen Hof“, 37 Jahre alt, unerwartet. Derselbe erzeute sich wegen seines durchaus ehrenwerten Charakters und seiner Bescheidenheit einer Beliebtheit in allen Kreisen der Bevölkerung. Er wird allgemein betrauert.

Troppau, 8. Mai. Infolge anhaltender Regengüsse ist die Oppa und Rahra aus den Ufern getreten. Ein Teil der Stadt und der angrenzenden Gemeinde Rathrein wurde überflutet. Seit gestern früh ist der Rückgang eingetreten. Infolge einer Explosion am Bahnhof Barzdorf ist ein Wohnhaus eingestürzt. Ein Bahnwärter wurde getötet, zwei Personen sind verundet.

Rom, 10. Mai. Die Bemannung der Bark „Speculant“, welche in Livorno wegen Verdachts der Ermordung des Bootsmanns Schätze verhaftet war, wurde heute auf Veranlassung des deutschen Konsuls auf freien Fuß gesetzt. Das Rätsel der Ermordung des Bootsmannes ist noch ungeklärt.

Roskau, 10. Mai. Die Gattin des hies. Finanziers und vielfachen Millionärs Firschanow hat in einem Anfall von Eifersucht drei Revolverkugeln auf ihren Mann abgegeben. Zwei Kugeln wurden aus der Brust herausgezogen, die dritte sitzt noch in der Hüfte. Der Zustand Firschanows ist hoffnungslos. Die Mörderin hat sich geschnitten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

— Nagold, 10. Mai. Das Sammeln von Tannenzapfen gestaltete sich im verflossenen Winter auf dem ganzen Schwarzwald sehr gewinnbringend. Wie einträglich daselbst auch für mehrere Gemeinden unseres Bezirks war, mag daraus erhellen, daß allein auf der Bahn Altensteig ca. 20 000 Htr. Tannenzapfen besördert wurden. Rechnet man den Htr. durchschnittlich nur zu 1 M. (es wurden aber viele Zapfen auch zu 1.20 M. pro Htr. abgesetzt), so ergibt sich eine Gesamtsumme von 20 000 M., die sich in der Hauptsache auf die Gemeinden Warth, Oberhardt, Wenden und Walldorf verteilt. Außerdem wurden in letzterer Gemeinde von Reich und Wald Zapfenbarren eingerichtet und zusammen 6000 Htr. Tannenzapfen gebrütet. Für den Htr. Samen wurden 16—20 M. bezahlt; die leeren Zapfen galten 35—40 pro Htr. Einzelne gewandte Sammler lösten für ihren Vorrat 600 bis 800 M. Wenn auch die Arbeit des Sammelns eine mühselige und gefährliche war, so ist doch der Gesamtverdienst ein sehr erfreulicher. Weiber aber sind auch 3 Sammler, 2 in Walldorf und 1 in Oberhardt abgesetzt, so daß sie zum Teil jetzt noch nicht ganz arbeitsfähig sind.

+ Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 5.—12. Mai.) Der Getreidemarkt zeigte in letzter Woche wiederholt entgegengesetzte Strömungen. Auf einen matten Geschäftsgang in den ersten Tagen folgte eine starke Nachfrage nach Weizen und eine Preissteigerung des Weizens von 1—2 M. pro Tonne, wurde dadurch auch der Roggenpreis günstig beeinflusst. Die feste Haltung des Marktes in Amerika und England war aber nur Spekulationsmasse und deshalb von kurzer Dauer, denn schon am 9. und 10. Mai gelangte die Mitteilung zum Durchbruch, daß allgemein in allen Konländern mit Ausnahme von Spanien sehr fruchtbares Wetter herrsche und große Ernten zu erwarten seien. Es fand daher an Weizen ein starkes Angebot statt, daß die Preise auf den alten Stand sanken und auch Roggen, Gerste, Hafer und Mais sich nur schwach behaupten konnten, vielfach verloren auch die Preise 1 M. pro Tonne.

Berzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 15.—20. Mai 1899.
Schopfloch: 16. Krämer- und Viehmarkt.
Gerrensberg: 18. Krämer-, Vieh-, Rogg- und Flachsmarkt.
Neuenbürg: 18. Krämermarkt.

Hiera eine Beilage und das Glaubersbäcker Nr. 19.
Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emit. Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauw.



Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

Wildbret-Alford.

Der Ertrag aus den Staatsjagden von den Revieren Calmbach, Enzklösterle, Hoffelt, Langenbrand, Schwann, Simmersfeld und Wildbad an

Reh- und Rotwild pro 1899/1900

kommt in 28 Dosen mit im Ganzen 141 Stück Reh- u. 76 Stück Rotwild im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf.

Termin für den Einlauf der Angebote und deren Eröffnung Freitag den 19. Mai 1899, nachmittags 4 Uhr, auf der Kasse des R. Forstamts Neuenbürg.

Alles Nähere ist beim Forstamt Neuenbürg zu erfahren, welches Losverzeichnis und Verkaufsbedingungen auf Verlangen unentgeltlich abgibt.

Forstamt Wildberg.

Bei einem im Lauf des Frühjahrs im Staatswald Altswald ausgebrochenen größeren Waldbrand haben sich sowohl die Feuerwehren als auch andere Ortsangehörige d. Gemeinden Effringen und Rothfelden um das Löschten des Brandes verdient gemacht und durch rasches, energisches Eingreifen ein noch weiteres Umsichgreifen des bei damaliger Trockenheit sehr gefährlichen Waldbrandes verhütet.

Im Auftrag der Kön. Forstdirektion wird den beiden Gemeinden für ihre Hülfsleistung hiemit öffentlich

Dank

ausgesprochen.
Wildberg, 12. Mai 1899.
R. Forstamt.
Müller, A.-B.

Revier Enzklösterle.

Stammholzverkauf.

Am Freitag den 19. Mai, vormittags 11 Uhr, im Waldhorn in Enzklösterleans Staatswald Dietersberg, Süßkopf und Langehardt (Scheidholz, bezw. Windfallholz)

Forchen-Langholz 230 Stück mit
Fm. 12 I., 68
II., 90 III., 47
IV. u. 3 V. Kl.
Tannen " 1556 St. mit
Fm. 680 I., 585
II., 442 III.,
340 IV. u. 21
V. Kl.

Sägholz 516 Stück mit
Fm. 255 I., 54
II. u. 105 III.
Klasse.

Sochdorf.

Oberamt Freudenstadt.

Holz-Verkauf.



Am Samstag den 20. Mai vormittags 10 Uhr werden auf hies. Rathaus 275 Fm. Lang- und Knochholz, 70 Fm. Scheiter u. Brägelholz, 275 Stück Derbstangen aus den hies. Gemeinbewaldungen zum Verkauf gebracht. Liebhaber sind hiemit eingeladen

Gemeinderat.



Reparaturen schnell Ueberziehen & billig

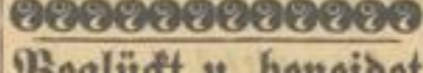
J. Luz, Nagold,
Halterbaderstraße.



Fr. Bentele, Bahntechniker,
Marktstraße

bei Herrn Hiller, Bäckermeister.

☞ Täglich zu sprechen. ☞



Beglückt u. beneidet

werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebraucht man nur

Badebeuler

Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Badebeul-Dresden, i. St. 50 f bei G. W. Kaiser.

Aachener und Münchener

Feuer-Vericherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1898.

Grundkapital	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1898	15,644,565.09
Zinsen-Einnahme für 1898	633,103.78
Prämien-Ueberträge	7,280,573.65
Uebertrag zur Deckung außergewöhnl. Bedürfnisse	4,000,000.—
Kapital-Referenzfonds	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	600,939.61
Spar-Referenzfonds	1,297,627.50
Summe	39,556,809.63

Versicherungen in Kraft am Schlusse d. Jahres 1898 . . . 7,728,137,726.—
An Brandenschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahr 1898 gezahlt . . . 9,085,765.90
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschäden überhaupt bezahlt . . . 184,080,079.40
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von . . . 31,500,203.21
Die Gesellschaft hat neben der Feuer-Versicherung neuerdings noch aufgenommen den Betrieb der

Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.

Der Abschluß einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.

Stuttgart, den 1. Mai 1899.

Zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind gerne bereit

Die General-Agentur der Gesellschaft

Paul Jech,

sowie die bekannten Herren Bezirksagenten.

Rechnungs-Formulare bei **G. W. Kaiser.**

R. WOLF

Magdeburg-Suckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkessel, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirthschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Herrn. Muff, Ingenieur, Cannstatt-Stuttgart, Pragstr. 42.**

Blendend weiß
wird Ihre Wäsche, wenn Sie solche mit Diemer's verbessertem

Juno Seifenpulver

behandeln. Zu haben in
Nagold bei Grüninger's, Jakob, Witwe;
" " Harr, Carl, Seifenstube;
" " Lang, D., Conditorei.

Friedrich Benz, Nagold,

empfiehlt sein

guthortiertes Lager in Fahrrädern.

Das Steuer in Reichens-Garten.

Vorgelgt. Kaiser, Reichsminister, "Stell" und "Gubernia" -Leuten-molchura.

Sämtliche Bestandteile auf Lager, auch guterhaltene ältere Räder.

Gesetzbuch, d. Bürgerl., f. d. D. Reich.

Mit Einführungs-gesetz und Sachregister.

Kausgabe Hoffmann, Berlin	1	60
Hilger,	1	50
Bernbi,	1	50
Langguth, Erlangen	2	50
Deß, München	2	50
Hümmler, Berlin	2	50
Gutentag	2	50
Heubels Familienliteratur	1	50
Heumann	3	60
— Taschenausg.	2	50
der deutschen Juristenzeitung	3	60
Pfeffer, Leipzig	3	70
Necliam, Leipzig	1	25
Rohberg,	3	60
Webers Rathebücher	2	50
— mit Anmerkungen herausgeg. v. Schüles	5	50
— gemeinverh. erläut. v. W. Brandis	4	20
— mit Anmerkung von Fischer und Henle	6	50
— v. herausg. v. C. Garis	4	50
— erläutert von F. Neay	7	50
— mit den Notizen und sonstigen Vorarbeiten herausgegeben v. Halben	5	2
— für die Praxis herausg. u. erl. v. Hants	12	50
— H. Plant & Co., I. B.	5	50
— Text u. gemeinverh. Darstellung von G. Hfzer	7	60
Bernhardi, H., Handwörterbuch d. Bürgerlichen Gesetzbuch	7	50
Meisel, H., Repertorium zum deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch, nebst Einführungs-gesetz und ausführlichem Sachregister	2	50

Die fett gedruckten Ausgaben werden besonders empfohlen und unter diesen wieder in erster Linie die Ausgabe von G. Hfzer zu Mt. 7,50, welche sich großen Absatzes erfreut.

Vorrätig oder zu beziehen durch die

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

= Auskunft wird gerne erteilt. =



Ragold.
**Freiwillige
Feuerwehr.**

Am Sonntag den
14. Mai rückt die
II. Compagnie
zur Übung aus. An-
treten morgens präzis
7 Uhr. Die

III. Compagnie
rückt nicht am Sonntag, sondern
am Montag den 15. Mai zur
Übung aus. Antreten ohne Sig-
nal abends präzis 7¹/₂ Uhr.
Das Commando.

Ragold.
Bruteier,

das Stück zu 10 s geben ab
v. rebh.-f. It. Herrenkleiderm. Klais,
do. Oberamtspsf. Rapp,
do. Stat.-B. Vogt, Gändr.,
schwarz. It. Herrenkleiderm. Klais,
weißen Schull Klais, Waldb.,
schwarz. Minora Schreiner Luz,
Rouenentent p. St. 15 s Julius Kaiser,
Rouenentent Schuhm. Feig,
do. O.K. Tierarzt Warkoff.
Sämtliche Tiere werden v. 1. Apr.
bis 15. Juni von anderem Geflügel
getrennt gehalten.
Mehr als 4-5jähr. Geflügel
wird nicht zur Zucht verwendet.

Jakob Luz, Nagold,
empfiehlt



Messerwaren
in großer Auswahl,
Löffel

in Silber, Christofle und Alfenid.

Wer

Geld auf gute Pfandsicherheit
aufnehmen oder ausleihen
will, oder Haus- und Güterpfand
gegen bar umsetzen will, wende
sich vertrauensvoll an

Carl Roller,
Hailbronn a. N.,
Hypothekengeschäft.
(Anfragen Briefmarke beilegen.)

Ragold.
**Piteh-Pine-
Böden**

I. Qualität, in verschiedenen Stär-
ken, künstlich getrocknet, hält stets
auf Lager

W. Benz, Werkmeister.
Ansichtspostkarten beantwortet
Bernhard Viehweger, Coitbus.



Ragold.
Stroh-Hüte
für Herren, Knaben und Kinder
in großer Auswahl empfiehlt billigt
Herm. Dringinger.

Landw. Bezirksverein Nagold.
Öffentliche Ausschussung

findet am nächsten Sonntag d. 14. d. M., nachmittags 2 Uhr,
in Unterschwandorf im Gasthaus zum „Löwen“ statt, wobei
eine Besichtigung der in Unterschwandorf errichteten Jungviehweide
erfolgt und die näheren Bestimmungen über die Art und Weise des
Betriebs der Weide, die Höhe des Weidegelds u. s. f. festgesetzt werden.
Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuch einge-
laden. Die Herren Ausschussmitglieder erhalten keine besondere Einladung.
Ragold, den 8. Mai 1899.

Der Vereinsvorstand:
Ritter.

Gernsd., 10. Mai 1899.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten geben
wir die traurige Nachricht, daß unsre innigst ge-
liebte, treubeforgte Mutter, Schwieger-, Groß-, u.
Urgroßmutter

Katharine Graf,
geb. Berger,
heute nachm. 1/5 Uhr unerwartet schnell sanft
entschlafen ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn:
Johs. Graf z. Waldhorn.
Beerdigung: Samstag nachmittags 3 Uhr.

Gündringen.
Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am
Dienstag und Mittwoch den 16. und 17. Mai 1899
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Rögle“ hier
ergerbenst einzuladen.

August Rhein, Pappfabrikant aus Wiesensteig.
Anna Bürkle, Tochter des Bernh. Bürkle, Köchlewisch hier.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Esringen.

Der
Gesangverein Eintracht
feiert am **Pfingst-Montag** das Fest seiner
Fahnenweihe
und ladet zu zahlreicher Teilnahme freundlichst ein.
Beginn des Festzuges nachmittags 2 Uhr.
Vorstand Geigle.

Ragold.
Recht virginischen
Pferdezahn-Mais
empfiehlt in bekannt bester Qualität billigt
Gottlob Schmid.

Wildberg.
Stroh-Hüte
in grosser Auswahl
empfiehlt billigt
Fr. Moser.

Ragold.
Bergament-Papier
geschnitten für Molkerereien
bei Abnahme von 10 Kilo das Kilo. M. 1.— empfiehlt
G. W. Zaiser.

Ragold.
Sonntag abend
jungen
**Bocks-
braten**
mit hochfeinem
Bockbier
sowie sonstigen pikanten Speisen,
wogu frdl. einladet
Fr. Degele
z. „schw. Adler“.

Ragold.
Metzelsuppe.
Samstag und Sonntag,
wogu freundlichst einladet
G. Böhn zum Engel.
Ehhausen.

Sur
Metzelsuppe
und Namenstag
ladet höflich ein auf Sonntag den
14. Mai
Chr. Gentler z. Löwen.

Ragold.
Zwiebelfuchen am Mon-
tag d. 15.
Mai, bei **Fr. Kläger, Bäckermstr.**

Ragold.
Zwei schöne
Zimmer
mit oder ohne Möbel hat zu ver-
mieten.
F. Luz.

600 Mk.
zum Ausleihen gegen gute
Bürgschaft oder gesetzliche
Sicherheit parat
wo? — sagt die Exped. d. Bl.

Bäckerei
zu vermieten.
In einem Fabriklort in der Nähe
der Oberamtsstadt ist eine gut ein-
gerichtete, mitten im Dorf gelegene
Bäckerei
sodort zu vermieten.
Näheres zu erfragen bei der Ex-
pedition des Blattes.

Etwa 45 Ztr. gut eingebrachtes
Heu u. Dehnd
hat zu verkaufen
R. Kufmann, D. I. Mählingen.

Ragold.
Im Nähen
empfiehlt sich, auch werden
Näh-Mädchen
angenommen von
Marie Grajer.

Ein Mädchen,
welches das Nähen erlernen will,
findet ein gutes Kosthaus.
Bei wem? — sagt die Exped.

Ragold.
Ein 14 Wochen trächtiges
**Mutter-
schwein**
mit 1. Preis prämiertes Abstammung
verkauft
Chr. Raaf.

Ragold.
M. & P. V. V.

a. Zur Fahnenweihe am Pfingst-
montag in Gutingen werden
weitere Teilnehmer eingeladen.
Abgang per Bahn mit Zug
12 Uhr 18 M. Fahrt frei.
Anmeldungen spätestens bis 19.
d. M. beim
Vicevorstand Berstcher.

b. Zur Fahnenweihe am Pfingst-
montag in Bondorf werden
weitere Teilnehmer eingeladen.
Abgang vom Lokal per Fuhr-
werk um 11¹/₂ Uhr. Fahrt
frei. Anmeldungen spätestens
bis 19. d. M. beim
Vorstand Reich.

c. Zum Bundesfest in Gmünd
am 18. Juni werden weitere
Teilnehmer eingeladen. Fahrt
frei. Anmeldungen spätestens
bis 1. Juni beim
Bezirksobmann Schabbe.

Der Ausschuss.

Stelle besetzt.
J. Dreiß, Calw.

Ragold.
Ein jüngerer
Arbeiter

auf Möbel kann sogleich eintreten
bei Schreinermeister **Holzäpfel.**
Auch nimmt einen

Jungen
in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld
der Obige.

Ragold.
**Schneider-
Gesuch.**
Zwei tüchtige Arbeiter finden so-
fort Beschäftigung bei
Gottlieb Luz,
Schreinermeister im Engel.

Rohrdorf.
Einen ordentlichen
Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
E. Brenning, Schreinermeister.

Haiterbach.
Einen kräftigen, ordentlichen
Jungen
nimmt sofort in die Lehre
Georg Zähler, Drehermeister.

Tüchtige Agenten
in Arbeiterkreisen gut ein-
geführt, sucht an allen Orten
die Württembg. Kranken-
zusehens- u. Sterbekasse
für Männer u. Frauen E.
H. Stuttgart.

Gesunde, kräftige
Amme
mit ärztlichem oder Hebammen-
Begniss in sehr gutes Haus für
3 monatl. Kind bei hohem
Lohn sofort gesucht.
Dr. Lindenmeyer,
Stuttgart, Königsbau.
NB. Hebammen erhalten für
Zurweisung Belohnung.

Ev. Gottesdienste in Ragold:
Sonntag den 14. Mai, 1/2 10 Uhr:
Predigt; 1/2 2 Uhr: Christenlehre
(Töchter). Freitag den 19. Mai,
10 Uhr: Vorbereitungspredigt und
Beichte.

Kath. Gottesdienst in Ragold:
Sonntag den 14. Mai, morgens
7¹/₂ Uhr.